

KIN 8 1/2



november/dezember 2011

scène **LE CARREAU** de **Forbach** ET DE L'EST MOSELLAN
NATIONALE

DU GOUDRON ET DES PLUMES ZIRKUS

Konzept **Mathurin Bolze**
Cie MPTA

Keine Sprachkenntnisse erforderlich!



13.+14.12.2011, 20:00

INFORMATIONEN UND RESERVIERUNGEN +33 (0)3 87 84 64 34
info@carreau-forbach.com — www.carreau-forbach.com



Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

in der dunklen Jahreszeit lädt das Kino zum Träumen und Nachdenken ein. In unseren Räumen erwarten Sie außer selten gezeigten Filmen auch Begegnungen mit Filmemachern, Experten und Gleichgesinnten sowie Diskussionen und Zwiegespräche bei einem Glas Wein oder Wasser. Bei den Afrikanischen Filmtagen, die vom 11. bis 14. November zum elften Mal stattfinden, präsentieren wir Filme mit Bildern aus Afrika jenseits von Fernsehnachrichten und Reportagen. L'ABSENCE und NOTRE ETRANGERE zeigen die problematischen Konsequenzen der Abwanderung aus Afrika und die gesplattene kulturelle Identität der Emigranten. SKOONHEID thematisiert das in (Süd-)Afrika tabuisierte Thema der Homosexualität. Afrika in Animation gibt einen Einblick in die Entwicklung des Animationsfilm in Afrika in den vergangenen 20 Jahren. Zu allen Programmen erwarten wir Gäste. In einer Reihe mit 4 Filmen zeigen wir, wie ironisch und bitter-böse, aber mit ungeheurer Fabulierlust das geniale Brüderpaar Ethan und Joel Coen mit Genre-Mustern Hollywoods und archaischen Topoi spielt. Dem wahrscheinlich meist zitierten Meister der Filmgeschichte, Alfred Hitchcock, widmen wir als Begleitprogramm zu der Ringvorlesung "Hitchcock und die Künste" einen Filmzyklus. In den Filmen zeigt sich Hitchcocks feines Gespür für langsam entwickelte dramaturgische Spannung (Suspense), aber auch für Ironie und Humor. Am 3. Dezember möchten wir mit Ihnen nach der Filmvorführung von MR. & MRS. SMITH eine Hitchcock-Party feiern. Kommen Sie, es wird spannend! Die Filmreihe "Globale" zeigt drei Dokumentationen, die sich mit Nachhaltigkeit, Kriegsfinanzierung durch den Kauf von Handys und mit dem Wandel des sozial-gesellschaftlichen Bewusstseins in der Politik Lateinamerikas befassen. Drei Dokumentarfilme und vier Kurzfilme aus Katalonien versuchen anhand der Geschichte, der Sprache und der Musik die Identität der Katalanen und die Besonderheiten ihrer Kultur zu erklären. Mit zwei Filmen von und mit Dean Reed möchten wir an den "roten Elvis" und seine Wirkung in der DDR der 1970er Jahre erinnern. Außerdem erwarten Sie noch im Achteinhalb: eine politische Diskussion nach der Vorführung des neuen iranischen Films BED O MEH – WIND UND NEBEL über die Situation im Iran, eine ultimative Weihnachtsparty im Café Exodus nach den Weihnachtsfilmen und der Diskussion mit Petra Lüschoff (die Regisseurin des Kurzfilms DER KLEINE NAZI), eine Lesung mit dem Schriftsteller Werner Morlang, eine Diskussion mit Gästen der Filmfreunde Saar über die Filme NATURAL BORN KILLER und INLAND EMPIRE, die neu restaurierte Fassung von METROPOLIS, das Gruseln bei Vollmondnächten und viel, viel mehr ...

Wir wünschen Ihnen viel Spaß im Kino achteinhalb sowie entspannte Weihnachten und einen fröhlichen Übergang ins nächste Jahr.

**Ingrid Kraus, Waldemar Spallek,
Gerd R. Meyer und Theo Wülfing**

P.S.: Unser Kino ist für RollstuhlfahrerInnen geeignet.

Unterstützer des kino achteinhalb:

Arbeit und Kultur Saarland GmbH, Agentur für Arbeit Saarbrücken, Landeshauptstadt Saarbrücken, Ministerium für Inneres, Kultur und Europa, Saarland Medien GmbH und Wochenspiegel Verlags GmbH

Kooperationspartner dieses Programms:

- Peter Imandt Gesellschaft, Rosa-Luxemburg-Stiftung (Der rote Elvis: Dean Reed)
- Rimezentrum Saarbrücken (Dolpo Tulko)
- Cinédames, Frauengruppe des LSVD Saar (SPÄTE ENTSCHEIDUNG)
- Filmfreunde Saar, VHS Regionalverband Saarbrücken (Filmreihe: "Harte Brocken")
- Universität des Saarlandes: Frankreichzentrum, Lehrstuhl für Romanische Kulturwissenschaft und interkulturelle Kommunikation, Fachrichtung Romanistik, Transkulturelle Anglistik und Anglistische Studien (TAS), Universität Bayreuth, Institut Française, Saarbrücken, Hochschule der Bildenden Künste Saar, Haus Afrika, Arbeit und Kultur Saarland GmbH, Kulturamt der LH Saarbrücken, Villa Lessing, Liberale Stiftung Saar, VHS des Regionalverbandes Saarbrücken, Landeszentrale für politische Bildung des Saarlandes (Afrikanische Filmtage 2011)
- Vision Kino, Landeszentrale für Politische Bildung (Schulkinowoche)
- Universität des Saarlandes, Optionalbereich der Philosophischen Fakultäten, Dominik Schmitt (Coen-Brüder)
- Saarländisches Filmbüro (Filmwerkstatt, Créajeune)
- attac saar (Globale)
- Hochschule der Bildenden Künste, Saar (Gerhard Richter Painting)
- Landesinstitut für Pädagogik und Medien (Goethe!)
- Universität des Saarlandes, Institut für Kunstgeschichte, Prof. Dr. Henry Keazor, LH Saarbrücken Amt für Kinder, Bildung und Kultur (Hitchcock und die Künste)
- Heinrich-Böll-Stiftung, Ludwig Hofstätter (Autorenlesung mit Werner Morlang)
- AK-Film des Café Exodus (Double Feature: DER KLEINE NAZI und HOME FOR CHRISTMAS)
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Arsenal, Institut für Film und Videokunst e.V. (BAD O MEH – WIND UND NEBEL mit Podiumsdiskussion)
- Saarbrücker Anlaufstelle für Selbstbestimmtes Leben (Verrückte gibt es überall)
- Universität des Saarlandes, Lehrstuhl für Romanische Sprachwissenschaften (Katalanische Filme)
- IMZ Informations- und Medienzentrum des Regionalverbandes Saarbrücken (Themenabend IMZ)

 November 2011Di, 1. – Mi, 2.
20.00 Uhr**Der rote Elvis: Dean Reed**
EL CANTORDDR 1977, R: Dean Reed, F, 85 Min,
FSK: 12, 35 mm, Seite 8Do, 3. – Fr, 4.
20.00 Uhr**Coen-Brüder**
BARTON FINKUSA 1991, R u B: Joel Coen, Ethan Coen, F,
116 Min, FSK: 16, OmU, 35 mm, Seite 8**Am Donnerstag einführender Vortrag von Dominik Schmitt, Universität des Saarlandes.**Sa, 5. – So, 6.
20.00 Uhr**Coen-Brüder**
THE BIG LEBOWSKIUSA 1997, R: Joel Coen, B: Joel Coen,
Ethan Coen, F, 117 Min, FSK: 12, OmU,
35 mm, Seite 9**Am Samstag Einführender Vortrag von Dominik Schmitt, Universität des Saarlandes.**Mo, 7. – Mi, 9.
20.00 Uhr**Der rote Elvis: Dean Reed**
KIT & CO –
LOCKRUF DES GOLDESDDR 1974, R: Konrad Petzold, F, 105 Min,
FSK: 6, 35 mm, Seite 9Do, 10.
19.00 Uhr**Katalanische Filme**
CATALUÑA – ESPANYA
KATALONIEN – SPANIENKatalanische Länder 2009, R: Isona
Passola, F, 73 Min, FSK: nicht vorgelegt,
OmeU, digital, Seite 10Do, 10.
22.00 Uhr**Vollmondfilme**
ALIEN – DIRECTOR'S CUTGB 1979/2003, R: Ridley Scott, F,
115 Min, FSK: 16, OmU, 35 mm, Seite 10**Afrikanische Filmtage**Fr, 11.
19.00 Uhr
Eröffnung**L'ABSENCE**F/Guinea/Senegal 2009, R u B: Mama Keïta, 84 Min, frz/wolof OmU, Seite 11
Im Anschluss Diskussion mit dem Regisseur Mama Keïta.Sa, 12.
20.00 Uhr**BEAUTY – SKOONHEID**Südafrika/F 2011, R u B: Oliver Hermanus, F, 99 Min, FSK: nicht vorgelegen,
afrikaans englisch OmU, Seite 12**Im Anschluss Diskussion mit dem Regisseur Oliver Hermanus.**So, 13.
20.00 Uhr**NOTRE ETRANGERE**F/Burkina Faso 2010, R: Sarah Bouyain, D: Dorylia Calmel, Assita Ouédraogo,
Nathalie Richard, Blandine Yaméogo, Nadine Kambou Yéri, F, 82 Min,
frz/dioula OmU, Seite 12**Im Anschluss Diskussion mit der Schauspielerin Dorylia Calmel.**Mo, 14.
20.00 Uhr**AFRICA IN ANIMATION**Acht animierte Kurzfilme aus verschiedenen afrikanischen Ländern, Gesamtlänge:
50 Min, englische Originalfassung, Seite 13**Der Filmemacher Mark Kaigwa wird die Filme präsentieren und bei der Diskussion zur Verfügung stehen.****Schulkinowoche 2011**Do, 10., 8.30 Uhr, Di, 15.
8.30 u 11.00 Uhr,
Mo, 21., Di, 22., 11.00 Uhr**HERR DER DIEBE**, D/GB/Lux 2005, R: Richard Claus, B: nach Cornelia Funke,
F, 8 Min, FSK: 6, BfJ-Empfehlung: 8Mo, 14.
8.30 u 11.00 Uhr**DER RÄUBER HOTZENPLOTZ**, D 2005, R: Gernot Roll, B: nach Otfried Preuß-
ler, F, 94 Min, FSK: 0, BfJ-Empfehlung: 5, 35 mmMi, 16.
8.30 u 11.00 Uhr**DER GANZ GROSSE TRAUM**, D: 2010, R: Sebastian Grobler, F, 105 Min,
FSK: 0

November 2011

Schulkinowoch 2011

Do, 17.
8.30 u 11.00 Uhr**EIN TICK ANDERS**, D 2010, R u B: Andi Rogenhagen, F, 85 Min, FSK 6Fr, 18.
8.30 u 11.00 Uhr**SAME SAME BUT DIFFERENT**, D 2009, R: Detlev Buck, 106 Min, FSK:12, F, 100 Min**Ermäßigter Eintritt: 3.- Euro**

Sondervorstellungen für Schulen. Eine Anmeldung bei der Landeszentrale für Politische Bildung ist dringend erforderlich: saarland@schulkinowochen.de.

Di, 15. – Mi, 16.
20.00 UhrCoen-Brüder
A SERIOUS MAN

USA/GB/F 2009, R u B: Ethan Coen, Joel Coen, F, 106 Min, FSK: 12, OmU, 35mm, Seite 14

Am Dienstag einführender Vortrag von Dominik Schmitt, Universität des Saarlandes.Do, 17.
20.00 UhrKatalanische Filme
DAS GESCHENK DER SPRACHEN

Katalanische Länder 2010, R: Pierre-Oliver François, Christian Popp, F, 53 Min, OmU, digital, Seite 14

Fr, 18.
19.30 UhrRIME-Zentrum
**DOLPO TULKU –
HEIMKEHR IN DEN HIMALAYA**

D 2009, R: Martin Hoffmann, F, 107 Min, digital, OmU, Seite 15

Dolpo Tulku wird bei der Filmvorführung anwesend sein.Sa, 19. – So, 20.
20.00 UhrCinédames
VON HEUTE AN

D 2007, R: Uli Bez, F, 70 Min, FSK: nicht vorgelegt, digital, Seite 15

Die Regisseurin Uli Bez wird am Samstag zur Diskussion anwesend seinMo, 21.
20.00 UhrGlobale
BLUTIGE HANDYS

Dänemark 2010, R: Frank Piasecki Poulsen, F, 52 Min, OmU, digital, Seite 16

Di, 22. – Do, 24.
20.00 UhrHitchcock und die Künste
DER AUSLANDSKORRESPONDENT – THE FOREIGN CORRESPONDENT

USA 1940, R: Alfred Hitchcock, s/w, 115 Min, FSK: ab 12, dtF, OmU, digital, Seite 16

Am 22. 11. hält Prof. Dr. Henry Keazor einen einleitenden Vortrag zum Film.**Am 23. 11. Filmlesung mit Jens Scherer: "Hitch – Meister des ästhetischen Schreckens".**Fr, 25. – Sa, 26.
20.00 UhrHarte Brocken
NATURAL BORN KILLERS

USA 1994, R: Oliver Stone, F, 119 Min, FSK: ab 18, 35mm, Seite 17

Im Anschluss an den Film Diskussion der Filmfreunde Saar mit dem Jugendschutzbeauftragten des Saarlandes bei der FSK, Dr. Manfred Hahn.So, 27.
20.00 UhrGlobale
EIN NEUES WIR

Österreich 2011, R: Stefan Wolf, F, 120 Min, Dokumentarfilm, dtF, digital, Seite 17

Mo, 28.
20.00 UhrHBK Saar
GERHARD RICHTER PAINTING

D 2011, R u B: Corinna Belz, F, 101 Min, FSK: 0, 35 mm, Seite 18

Di, 29. – Mi, 30.
20.00 UhrCoen-Brüder
TRUE GRIT

USA 2010, R u B: Ethan Coen, Joel Coen, F, 110 Min, FSK:12, OmU, 35 mm, Seite 18

Am Dienstag Einführender Vortrag von Dominik Schmitt, Universität des Saarlandes.

Dezember 2011

Do, 1.
**18.00 u 20.00
Uhr**



Literatur im Film
GOETHE!

D 2010, R: Philipp Stölzl, F, 104 Min,
FSK: 6, 35 mm, Seite 19

**Vor der 20.00 Uhr Vorstellung: Filmlesung mit Jens Scherer:
"Johann Wolfgang Superstar – literarisches Warm-Up zum Film"**

Fr, 2.
20.00 Uhr



Globale
WITH EYES WIDE OPEN

Uruguay/F 2007, R: Gonzalo Arijon, F, 110
Min, FSK: 0, OmU, digital, Seite 19

Sa, 3. – So., 4.
20.00 Uhr



Hitchcock und die Künste
MR. & MRS. SMITH

USA 1941, R: Alfred Hitchcock, s/w,
91 Min, FSK: 6, OmU, digital, Seite 20

**Am 3. Dezember Einführung in den Film durch Prof. Henry Keazor.
Im Anschluss an den Film Hitchcock-Party im NN.**

Mo, 5. – Di, 6.
20.00 Uhr



Verrückte gibt es überall
VINCENT WILL MEER

D 2010, R: Ralf Huettner, 95 Min, FSK: 6,
35 mm, Seite 20

Mi, 7.
19.30 Uhr



Böll & Hofstätter
**WERNER MORLANG
SO SCHÖN BEISEIT. SONDER-
LINGE UND SONDERFÄLLE DER
WELTLITERATUR**

Lesung mit Werner Morlang, Seite 21

Do, 8.
20.00 Uhr



Iran Podiumsdiskussion
BAD O MEH – WIND UND NEBEL

Iran 2011, R u B: Mohamed Ali Talebi, F,
74 Min, FSK: 6, OmU, 35 mm, Seite 21

Im Anschluss an den Film Podiumsdiskussion.

Fr, 9.
19.00 Uhr



AK-Film des Café Exodus -
Double feature
**DER KLEINE NAZI
und
HOME FOR CHRISTMAS**

D 2010, R u B: Petra Lüscho, F, 13 Min,
FSK: 0
Schweden/D/NO 2010, R u B: Bent Ham-
mer, F, 85 Min, FSK: 12, 35 mm, dtF,
Seite 22

Die Regisseurin Petra Lüscho wird zur Publikumsdiskussion anwesend sein.

Sa, 10.
23.00 Uhr



Vollmondfilme
AUDITION

Japan 1999, R: Takashi Miike, F, 115 Min,
FSK: 18, OmU, 35 mm, Horrorfilm, Seite 23

So, 11.
20.00 Uhr



Katalanische Filme
**VALENCIA NECESSITA UNA
CANÇÓ –
VALENCIA BRAUCHT EIN LIED**

Katalanische Länder 2011, R u B: Borja
Pons und Guillem Nicolàs, F, 48 Min, FSK:
nicht vorgelegt, OmU, digital, Deutsch-
landpremiere, Seite 23

Mo, 12.
20.00 Uhr



Filmwerkstatt – Film und
Podiumsdiskussion zu:
"mir redde platt"
**SUR LES PAS DU FRANCIQUE –
UNE LANGUE RÉGIONALE DE
FRANCE**

F 2010, Yvan Becker und Francis Hoffmann,
DVD, F, 28 Min, Seite 24

Im Anschluss: Diskussion mit: Suzanne Bichler, Animatrice espace francique et langues, Hervé Atamaniuk, Directeur du service culturel, Ville de Sarreguemines, Francis Hoffmann, Directeur Mosaik, und den Sprachwissenschaftlerinnen Edith Braun und Marianne Haas-Heckel

Dezember 2011

Mo, 12.
20.00 Uhr**Filmwerkstatt –
SUR LES PAS DU FRANCIQUE –
UNE LANGUE RÉGIONALE DE
FRANCE**F 2010, Yvan Becker und Francis Hoffmann,
DVD, F, 28 Min, Seite 24**Im Anschluss: Diskussion mit: Suzanne Bichler, Animatrice espace francique et langues, Hervé Atamaniuk, Directeur du service culturel, Ville de Sarreguemines, Francis Hoffmann, Directeur Mosaik, und den Sprachwissenschaftlerinnen Edith Braun und Marianne Haas-Heckel**Di, 13. – Do, 15.
20.00 Uhr**Hitchcock und die Künste
VERDACHT – SUSPICION**USA 1941, R: Alfred Hitchcock, s/w, 95 Min,
dtF, 35mm, Seite 24**Am 14. 12. hält Prof. Dr. Henry Keazor einen einleitenden Vortrag zum Film.**Fr, 16. – Sa, 17.
20.00 Uhr**Harte Brocken
INLAND EMPIRE**USA/P/F 2006, R u B: David Lynch, F u s/w,
172 Min, FSK: 12, 35 mm, Seite 25**Im Anschluss an den Film Diskussion mit Gerhard Rouget (Filmfreunde Saar) und Gästen.**So, 18. – Mo, 19.
19.30 Uhr**Klassiker
METROPOLIS**Deutschland 1925/26/2010, R: Fritz Lang,
s/w, 142 Min, FSK: 6, sehenswert ab 14,
35 mm, Seite 25Di, 20.
20.00 Uhr**Kurzfilmprogramm
THEMENABEND IMZ**Das IMZ (Informations- und Medienzentrum) ist
eine Einrichtung des Regionalverbandes zeigt
kleinen Querschnitt aus seiner Produktionspa-
lette, Seite 26Mi, 21.
15.00, 17.00 und
19.00 Uhr**Créajeune – ein Festival der Großregion
DIE PREISTRÄGER DES KINDER-
UND JUGENDWETTBEWERBS
CREAJEUNE 2011**15.00 Uhr: Filme von Kindern, 17.00 und
19.00 Uhr: Filme von Jugendlichen, Seite 26

November/Dezember 2011

Kinder- und Jugendkino um 15 Uhr

Sa, 5. November

TIMETRIP – DER FLUCH DER WIKINGER, Dänemark 2009, R: Mogens Hagedorn, F, 90 Min, FSK: 6, BfF-Empfehlung: 8, digital, dtF

Sa, 12. November

WINNETOONS – DIE LEGENDE VOM SCHATZ IM SILBERSEE, Philippinen /B/D 2009, R: Gert Ludewig, Animationsfilm, F, FSK: 6, 77 Min

Sa, 19. November

MICHEL BRINGT DIE WELT IN ORDNUNG, Schweden, 1973, R: Olle Hellbom, B: Astrid Lindgren, F, 89 Min, FSK: 6, dtF

Sa, 26. November

UNSERE ERDE, Earth GB 2008, R: Alastair Fothergill, Mark Linfield, 99 Min, Dokumentarfilm, F, dtF, BfF-Empfehlung: 8, FSK: 6 (wertvoll)

Sa, 3. Dezember

MORGEN, FINDUS, WIRD'S WAS GEBEN, Schweden/ D/ Dänemark 2005, R: Jorgen Lerdam, Anders Sørensen, 74 Min, F, BfF-Empfehlung: 5, dtF, FSK: 0

Sa, 10. Dezember

LEON UND DIE MAGISCHEN WORTE, F 2009, R: Dominique Monféry, 74 Min, F, BfF-Empfehlung: 6, FSK: 0 (besonders wertvoll)

Sa, 17. Dezember

WUNDER EINER WINTERNACHT – DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE, Finnland 2007, R: Juha Wuolijoki, 77 Min, F, dtF, FSK: 6, BfF-Empfehlung: 8 (besonders wertvoll)

EINTRITT: 3.-/4.10 EURO

DIE TEXTE ZU DEN KINDERFILMEN ERSCHEINEN IN EINEM EIGENEN INFOBLATT.

Der rote Elvis: Dean Reed EL CANTOR



DDR 1977, R: Dean Reed, B: Dean Reed, Wolfgang Ebeling, K: Hans Heinrich, M: Karel Svoboda, D: Dean Reed, Friederike Aust, Gerry Wolff, Thomas Wolff, Georgi Rositsch, Damjan Antonow, F, 85 Min, FSK: ab 12, 35 mm

Coen-Brüder BARTON FINK



USA 1991, R u B: Joel Coen, Ethan Coen, K: Roger Deakins, M: Carter Burwell, D: John Turturro, John Goodman, Judy Davis, Michael Lerner, John Mahoney, F, 116 Min, FSK: 16, OmU, 35 mm

Am Donnerstag Einführung von Dominik Schmitt, Universität des Saarlandes.

**Dienstag, 1. und Mittwoch, 2. November,
20.00 Uhr**

Filmische Biografie des chilenischen Volksängers Victor Jara, genannt "El Cantor", inszeniert vom Musiker und Sozialisten Dean Reed, der selbst die Hauptrolle spielt: Jara unterstützt in den 1960er und 1970er Jahren mit seinen Liedern und Auftritten den Sozialisten Salvador Allende und dessen Volksfront-Koalition der Unidad Popular. Mit dem Song "Venceremos" komponiert er die Hymne der Bewegung. Doch die teilweise versteckten, teilweise offenen Angriffe der Reaktion kündigen bereits den Putsch von 1973 an, der General Pinochet mit Unterstützung der CIA gewaltsam an die Macht bringt. Von Pinochets Schergen wird Jara schließlich verfolgt, gefoltert und ermordet.

EL CANTOR wurde 1977 in der DDR gedreht. Der Film sollte mittels der Biographie von Victor Jara die Exilchilenen unterstützen. Der Film, damals kein großer Erfolg, ist heute zu einem historisch wertvollen Dokument geworden. Nicht nur, weil die Persönlichkeiten von Isabel und Ángel Parra sowie Clodomiro Almeyda in Nebenrollen zu sehen sind, sondern auch wegen der Bemühungen, in der komplizierten Situation der DDR die Straßen von Santiago, die Einwohner dieser Stadt und die Wandbilder der Brigade von Ramona Parra sowie die gesamte Szenerie, in der sich die Unidad Popular bewegte, nachzubilden.



**Donnerstag, 3. und Freitag, 4. November,
20.00 Uhr**

Nach dem Überraschungserfolg seines Theaterstücks folgt der Autor Barton Fink nur widerwillig dem Ruf Hollywoods. Isoliert in einem stickigen Hotelzimmer soll er einem Ringerfilm mit Wallace Beery das Barton-Fink-Feeling verpassen. Doch nicht einmal die Besuche seines kumpelhaften Nachbarn Charlie, eines Vertreters, helfen Fink über seine Schreibblockade hinweg. Am Morgen nach einer Liebesnacht mit Audrey, der Geliebten und Sekretärin des Autors Mayhew, findet er ihre Leiche grausam verstümmelt neben sich. Während Charlie sich um sie kümmert, beginnt Barton wie entfesselt das Stück seines Lebens zu schreiben. In seinem vierten Film sprengt das geniale Brüderpaar Ethan und Joel Coen nach Ausflügen in die Terrains Thriller (BLOOD SIMPLE), Komödie (ARIZONA JUNIOR) und Gangsterfilm (MILLERS CROSSING) alle Genrekonventionen. In mannigfaltig deutbaren Szenen voll schwarzen Humors, in unglaublichen Kamerafahrten und detailverliebt beschreiben die beiden die Seequalen eines an Schreibblockade leidenden Autors und rechnen gleichzeitig bitterböse mit den Mechanismen Hollywoods ab. John Turturro, John Goodman (KING RALPH) und Michael Lerner, der für einen Oscar nominiert wurde, liefern Galavorstellungen in dem düster surrealen Gewinner der "Goldenen Palme" von Cannes 1991. Ein Geniestreich.

Coen-Brüder

THE BIG LEBOWSKI



USA 1997, R: Joel Coen, B: Joel Coen, Ethan Coen, K: Roger Deakins, M: Carter Burwell, D: Jeff Bridges, John Goodman, Julianne Moore, Steve Buscemi, David Huddleston, John Turturro, Ben Gazzara, F, 117 Min, FSK: 12, OmU, 35 mm

Am Samstag Einführung von Dominik Schmitt, Universität des Saarlandes.

Samstag, 5. und Sonntag, 6. November,

20.00 Uhr

Anfang der 1990er Jahre, zur Zeit des Zweiten Golfkriegs in Los Angeles. Der Alt-Hippie Jeffrey Lebowski, der sich selbst nur der "Dude" nennt, schiebt im wahrsten Sinne des Wortes eine ruhige Kugel als Bowler: Er entspannt sich zwischen den regelmäßigen Bowlingrunden mit seinen Freunden, mit dem Lauschen von Walgesängen, dem Trinken von White Russians und dem Rauchen von Joints in der Badewanne. Dieses beschauliche Leben ändert sich, als zwei Schlägertypen in seine Wohnung eindringen, weil sie ihn für einen Millionär gleichen Namens halten. Der Dude fühlt sich als Opfer einer Verwechslung und verlangt Schadensersatz von seinem Namensvetter. Der im Rollstuhl sitzende Millionär Lebowski lässt ihn abblitzen. Wenig später jedoch lässt der Millionär ihn nochmals kommen. Seine junge Frau Bunny ist entführt worden, und er nimmt an, dass die Entführer mit den Schlägertypen identisch sind. Deshalb soll der Dude die Entführer identifizieren. Sein Freund Walter will die Übergabe des Geldes übernehmen, nachdem beide vermuten, dass die Entführung nur vorgetäuscht ist. Als sich dann auch noch die Tochter des Millionärs, die feministische Künstlerin Maude Lebowski bei Dude meldet, kulminiert die Komödie in ihrem immensen Einfallsreichtum. Ein ausgesprochen witziger Film voller skurriler Späße: Die gelungene Variante eines modernen Schelmenromans, geprägt von Fabulierlust und überbordender Fantasie.

Der rote Elvis: Dean Reed KIT UND CO – LOCKRUF DES GOLDES



DDR 1974, R: Konrad Petzold, B: Günter Karl, Konrad Petzold, nach: Jack London, K: Hans Heinrich, M: Karl-Ernst Sasse, D: Dean Reed, Rolf Hoppe, Renate Blume, Manfred Krug, Armin Mueller-Stahl, Siegfried Kilian, F, 105 Min, FSK: 6, 35 mm

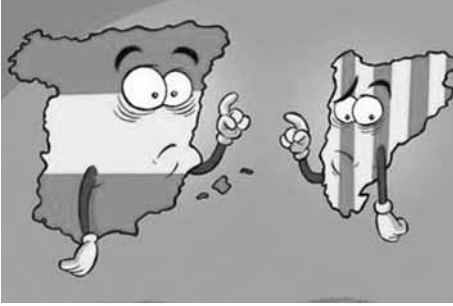
Montag, 7. bis Mittwoch, 9. November,

20.00 Uhr

Ende des 19. Jahrhunderts begibt sich der Journalist Kit Bellew auf den Weg nach Alaska, um als Goldsucher sein Glück zu machen. Kaum angekommen, lernt er die ebenso attraktive wie selbstbewusste Goldgräberin Joy kennen, die den Mächtigen-Abenteurer als Greenhorn verspottet. In dem kauzigen Shorty findet Kit einen Freund und Weggefährten, und gemeinsam reisen die beiden nach Dawson City. In der Goldgräberstadt herrschen raue Sitten, und es dauert nicht lange, bis Kit sich für Joy schlagen muss. Aber das ist noch lange nicht das einzige Abenteuer, das Kit bestehen muss: So wird er nur durch das Eingreifen seines Konkurrenten Wild Water Bill vor dem Strick gerettet, lässt sich wenig später von Joy und ihrem Vater bei der Goldsuche überlisten – und stößt mit Shorty schließlich auf den legendären "Goldsee". Episodische Verfilmung einer Reihe von Alaska-Erzählungen von Jack London, in denen ein junger Reporter zu den Goldsuchern aufbricht und seine Unerfahrenheit durch Witz und Intelligenz wettmacht. Unterhaltsamer, in Dekors und Schauplätzen stilisierter Abenteuerfilm, der die humorvoll-derben Akzente der Geschichte betont und seine Darsteller zu hohem körperlichen Einsatz animiert.

Katalanische Filme - Politik und Selbstbestimmung

CATUÑA-ESPANYA — KATALONIEN-SPANIEN



Katalanische Länder 2009, R: Isona Passola, B: Isona Passola, Joan Dilc, K: Carles Mestres, M: Sergi López, Jaum Riera, F, 73 Min, FSK: nicht vorgelegt, OmeU, digital

Als Vorfilm:

LA MEVA MILLOR AMIGA (Meine beste Freundin)
Spanien 2006, R: David Conill, 5 Min

Donnerstag, 10. November, 19.00 Uhr

Der Film ist ein für das Kino gemachter Dokumentarfilm, der den Dialog innerhalb der katalanisch-spanischen Beziehungen unter wirtschaftlichen, philosophischen und geschichtlichen Aspekten beleuchtet. Dafür interviewt Isona Passola im Stile des für die baskische Identität emblematischen Films LA PELOTA VASCA rund 40 Schauspieler, Journalisten, Denker, Wirtschaftswissenschaftler, Unternehmer und Vertreter anderer gesellschaftlicher Bereiche, denen die Regisseurin viel Raum für unterschiedliche, sehr kontroverse Standpunkte lässt. Bewusst werden dabei die Meinungen von Politikern ausgeklammert, da diese nach Ansicht der Autorin des Films bereits mit ihren zum Teil sehr nationalistischen Haltungen die Medien und den allgemeinen Diskurs über Katalonien dominieren. Passola geht es um Zwischentöne und darum, die angespannte Situation zwischen Spanien und Katalanen zu entdramatisieren: Daraus ergibt sich ein beeindruckendes Kaleidoskop von mal witzigen, mal nachdenklichen Sichtweisen, die der Film als Ausgangspunkt nimmt, Denkanstöße hinsichtlich der regionalen Spannungen auf der iberischen Halbinsel zu liefern und den Horizont des Zuschauers zu erweitern. Dabei zielt er auch darauf ab zu zeigen, wie sich eine Nation herausbildet, wie sich hartnäckige Vorurteile halten und wie wenig Spanien eigentlich über die Katalanen weiß.



Donnerstag, 10. November, 22.00 Uhr

Ridley Scotts ALIEN gehört zum Filmkanon des vergangenen Vierteljahrhunderts. Schon nach kurzer Zeit fanden sich zahllose Nachahmungen dieser suggestiven Horror-Science-Fiction, fand seine revolutionäre Ästhetik breiten Eingang in die Popkultur. ALIEN wurde als vielschichtiger visionärer Entwurf erkannt, voller "Suspense" und mythischer Kraft, als zeitlose Parabel auf das Verhältnis von Mensch und Natur, Mensch und Technik, Mensch und Anderem. Ein von Sexualmetaphern, archaischen Ängsten und Paranoia geprägtes Zeugnis aus dem Unterbewusstsein, dem sich nur wenige entziehen konnten. Vielleicht repräsentiert kein zweiter Film so sehr den Zeitgeist der 1980er Jahre und nimmt zugleich alles vorweg, was virulent schon vorhanden war: das Ende der Fortschrittsutopien; die Erschöpfung des Technikglaubens. Demgegenüber steht die Natur, der amorale "perfekte Organismus" des Alien, der nur durch die Basisinstinkte Fortpflanzung und Selbstschutz dominiert wird. Wenn so der perfekte Organismus ist, dann entsprechen wir Menschen dem Unperfekten.

Der Director's Cut von Ridley Scotts ebenso zukunftsweisendem wie pessimistischem Science-Fiction-Film wurde nur um wenige Minuten verlängert, wobei sich Perspektive und Haltung merklich ändern. Die düstere Zukunftsvision generiert den Schrecken aus der Stille und bietet eine Fülle von Lesarten und Diskursen an.

Vollmondfilme ALIEN — DIRECTOR'S CUT



GB 1979/2003, R: Ridley Scott, B: Dan O'Bannon, K: Derek Vanlint, M: Jerry Goldsmith, D: Sigourney Weaver, Tom Skerritt, Veronica Cartwright, Harry Dean Stanton, John Hurt, Ian Holm, Yaphet Kotto, Bolaji Badejo, F, 115 Min, FSK: 16, OmU, 35 mm

Afrikanische Filmtage 2011

L'ABSENCE



F/Guinea/Senegal 2009, R u B: Mama Keïta, M: Mathieu Normant, Roger Ongolo, Youssou Ndour, El hadj Ndiaye, Labah Sossèh, D: William Nadylam, Ibrahima Mbaye, Mame Ndoumbé Diop, Mouss Diouf, Jacky Tavernier, F, 84 Min, frzOmeU, digital
Der Regisseur Mama Keïta wird zur Diskussion anwesend sein.

Nach der Diskussion lädt Haus Afrika zu einem Umtrunk ein.

Freitag, 11. November, 19.00 Uhr

Nach 15 Jahren Abwesenheit kehrt der in Frankreich lebende erfolgreiche Wissenschaftler Adama aufgrund eines alarmierenden Telegramms in sein Heimatland Senegal zurück. Dort trifft er auf seine Großmutter, seine taubstumme Schwester Aïcha und seinen langjährigen Freund Djibril. Schon bald stellt sich heraus, dass der schlechte Gesundheitszustand der Großmutter nur ein Vorwand war, um ihn zur lang ersehnten Rückkehr zu bewegen. Eigentlich will Adama nur zwei Tage bleiben, denn für ihn ist Frankreich seine Heimat und keinesfalls Dakar, wo er sich wie ein Fremder fühlt. Doch nach der ersten Euphorie und Wiedersehensfreude überschlagen sich die Ereignisse, die Vergangenheit holt Adama ein, und seine Anwesenheit bringt ein verdrängtes Familientrauma ans Licht. Als Adama erfährt, dass seine Schwester sich, aus Trotz und Wut auf sich selbst, prostituiert, reagiert er mit Unverständnis und Gewalt und fühlt sich das erste Mal in seinem Leben völlig machtlos. Denn es scheint ihm nicht nur unmöglich zu sein, seiner Schwester Aïcha zu helfen, er weiß auch nicht, wie er sein Heimatland Senegal unterstützen kann, obwohl seine Hilfe dringend benötigt wird. Unterlegt mit bitteren, teils harten Dialogen thematisiert dieser mehrfach ausgezeichnete Film auf eine verstörende Weise nicht nur die Zerrissenheit eines jungen Mannes, der zwischen Afrika und Europa lebt, sondern auch die problematischen Konsequenzen der Abwanderung der gebildeten Elite eines Landes.

Impressum:

Herausgeber:

Verein zur Förderung von Medienarbeit e.V.
 Nauwieserstr. 19 66111 Saarbrücken
 Fon: (0681) 390 88 80

Titelbild, Layout: Ingrid Kraus

Programmgestaltung und Redaktion:

Ingrid Kraus, Waldemar Spallek, Theo Wülfing,
 Gerd R. Meyer

Korrekturen: Martina Führer, Werner Michely

Presse, Internet: Gerd R. Meyer

Projektion: Theodor Wülfing, David Borens,
 Farid Mirghawameddin, Martin Hermann

Systemadministration/Internet:

Raphael Reischuk

Herstellung: COD

Mainzer Str. 35 66111 Saarbrücken

monatliche Sitzung der Kinogruppe:

genauen Termin bitte telefonisch erfragen.

E-Mail: info@kinoachteinhalb.de

Internet: www.kinoachteinhalb.de



SKOONHEID — BEAUTY



Südafrika/F 2011, R u B: Oliver Hermanus, B: Didier Costet, K: Jamie Ramsay, M: Ben Ludik, D: Charlie Keegan, Deon Lotz, Albert Maritz, Roeline Daneel, Sue Diepeveen, Michelle Scott, F, 99 Min, afrikaans/englisch OmU

Der Regisseur Oliver Hermanus wird zur Diskussion anwesend sein.

Samstag, 12. November, 20.00 Uhr

Bloemfontein, Südafrika. Der Mittvierziger François van Heerdem hat eigentlich alles, was man sich wünschen kann: Er leitet eine eigene Schreinerei, besitzt ein großes Haus und hat zwei bildhübsche Töchter. Doch emotional ist er völlig abgestumpft, und das Verhältnis zu seiner Frau ist längst abgekühlt. Seit Jahren verheimlicht François nämlich seine Homosexualität, die er nur bei seltenen geheimen Sextreffen auslebt. Bei der Hochzeit seiner älteren Tochter trifft François jedoch Christian, einen gut aussehenden angehenden Anwalt, welcher der Sohn der befreundeten Familie Roodt ist. François kann seine Augen nicht von Christian lassen und lädt die Roodts kurzerhand zum Essen ein. Doch ist François überhaupt noch fähig, seinen Gefühlen auf normale Weise Ausdruck zu verleihen? Der Film erinnert aufgrund seiner reduzierten, präzisen Bildsprache, die einem stets das Gefühl vermittelt, dass es unter der Oberfläche brodelt, an Michael Hanekes DIE KLA-VIERSPIELERIN. Seine Intensität verdankt der Film vor allem seinen durchweg überzeugenden Schauspielern, in erster Linie dem Hauptdarsteller Deon Lotz, der es schafft, dem Zuschauer sein Innenleben trotz minimaler äußerer Anzeichen greifbar zu vermitteln und der gelungenen Inszenierung. Durch die wirksam eingesetzten Steadycam-Shots und die Lichtgestaltung macht der Film gleichzeitig die Hitze Südafrikas und die Einsamkeit von François' Existenz spürbar.



NOTRE ETRANGERE



F/Burkina Faso 2010, R: Sarah Bouyain, D: Dorylia Calmel, Assita Ouédraogo, Nathalie Richard, Blandine Yaméogo, Nadine Kambou Yéri, 82 Min, frz/dioula OmeU

Die Hauptdarstellerin Dorylia Calmel wird zur Diskussion anwesend sein.

Sonntag, 13. November, 20.00 Uhr

Nach dem Tod ihres französischen Vaters beschließt die in Paris lebende Amy, sich auf die Suche nach ihrer leiblichen Mutter nach Afrika zu begeben, von der sie bereits im Alter von acht Jahren getrennt wurde. Als sie nach Burkina Faso reist, trifft sie aber nur ihre Tante Acita an, eine vereinsamte Frau, die sich dem Alkohol zugewandt hat. Den zahlreichen Fragen Amys über das Verbleiben ihrer Mutter weicht die Tante partout aus, was zusätzlich durch die vorhandene Sprachbarriere erschwert wird. Auf der Suche nach ihrer Mutter und ihren afrikanischen Wurzeln ist Amy konfrontiert mit einer Kultur, die sie nicht kennt, und einer Sprache, die sie nicht spricht. Schließlich muss sie erkennen, dass sie in ihrem Geburtsland immer eine Fremde bleiben wird. Parallel dazu wird die Geschichte von Mariam erzählt, die vor vielen Jahren aus Burkina Faso nach Frankreich ausgewandert ist. Die 45-Jährige arbeitet als Putzfrau und führt ein recht stilles und auch einsames Leben in Paris. Schließlich lernt Mariam die Angestellte Esther kennen. Diese möchte Dioula, die Muttersprache Mariams, lernen und so nähern sich die beiden Frauen, die auf den ersten Blick eigentlich nichts gemeinsam haben, langsam an. In L'ÉTRANGÈRE verarbeitet die Regisseurin Sarah Bouyain auch ihre eigene Geschichte und thematisiert dabei die Schwierigkeit, ein Kind zweier Kulturen zu sein.

Afrikanische Filmtage 2011

AFRICA IN ANIMATION



THE WOMAN WITH
THREE HUSBANDS



HONAYN'S SHOE



GOLDFISH: GET BUSY LIVING



GALIWANGO



DOMESTIC DISTURBANCE



BHOVAS & SAM



LEGEND OF THE NGONG HILLS

Montag, 14. November, 20.00 Uhr

■ AFRICA IN ANIMATION

Acht animierte Kurzfilme aus verschiedenen afrikanischen Ländern, Gesamtlänge: 50 Min, englische OF
Der Filmemacher Mark Kaigwa wird die Filme präsentieren und bei der Diskussion zur Verfügung stehen.

■ THE WOMAN WITH THREE HUSBANDS

Burkina Faso 1993, R: Cilia Sawadogo, Danièle Roy, 6 Min

Fatoo versucht, den richtigen Ehemann zu finden. Sie hat die Wahl zwischen drei Kandidaten. Wer wird ihr Herz gewinnen?

Cilia Sawadogo ist in Deutschland und Burkina Faso aufgewachsen. Heute lebt sie in Kanada und unterrichtet an der Mel Oppenheim School of Cinema in Montreal.

■ HONAYN'S SHOE

Ägypten 2009, R: Mohamed Ghazala, 5 Min

Ein Nomade hat sich in der Wüste verlaufen und sucht mit seinem Kamel nach seinem verlorenen Schuh.

■ GOLDFISH: GET BUSY LIVING,

Südafrika 2010, R: Mike Scott, 5 Min

Musikvideo für die elektronische Musik des Duos Goldfish.

■ GALIWANGO

Uganda 2011, R: Solomon Jagwe, 5 Min

Ein von Wilderern bedrohter Gorilla erzählt, wie er sich selbst und seine Familie schützt.

■ DOMESTIC DISTURBANCE

Kenia 2009, R: Gatumia Gatumia, 5 Min

Ein gestresster Familienvater möchte endlich einmal einen entspannten Tag nur für sich haben.

Doch es kommt anders ...

■ BHOVAS & SAM

Südafrika 2009, R: Thezi Ndlazi, 4 Min

Die beiden Hunde Bhovas und Sam versuchen, der Armut zu entfliehen und sich als Rapper zu etablieren. Doch von der Musikindustrie werden sie nur ausgenutzt.

■ MOTHER OF THE GRANDCHILDREN

Mozambique 2008, R: Isabel Noronha & Vivian Altman, 7 Min

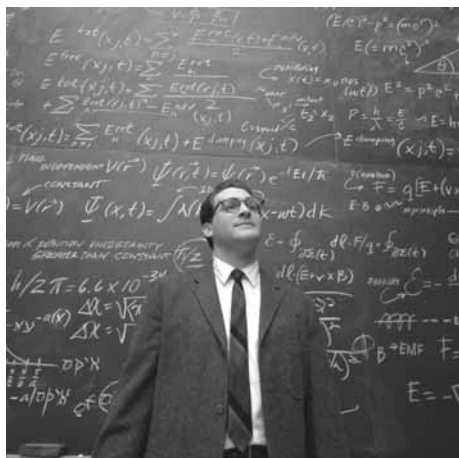
Die Knetanimation erzählt eine tragische Geschichte über Mutterschaft und Verlust.

■ LEGEND OF THE NGONG HILLS

Mozambique/Kenia 2011, R: Kwame Nyongo, 9 Min

Der Film basiert auf einer Massai-Legende, die von der Entstehung des Ngong-Gebirges bei Nairobi erzählt. Ein schreckliches Monster terrorisiert ein Massai-Dorf, bis es sich in das schöne Mädchen Sanayian verliebt.

Coen-Brüder A SERIOUS MAN



USA/GB/F 2009, R u B: Ethan Coen, Joel Coen,
K: Roger Deakins, M: Carter Burwell, D: Michael
Stuhlbarg, Richard Kind, Fred Melamed, Sari Lennick,
Aaron Wolf, Jessica McManus, F, 106 Min, FSK: 12,
OmU, 35 mm

**Am Dienstag Einführung in den Film durch
Dominik Schmitt, Universität des Saarlandes.**

Katalanische Filme - Sprache und Musik

DAS GESCHENK DER SPRACHEN



Katalanische Länder 2010, R: Pierre-Olivier François,
Christian Popp, K: Carles Mestres F, 53 Min, OmU
Als Vorfilme:

H2O, Katalanien 2007, R: Albert Blanch, 4 Min
LA PLUJA, Katalanien 2006, R: Nofré Moyà,
25 Min

Dienstag, 15. und Mittwoch, 16. November,

20.00 Uhr

Ohne jede Vorwarnung bricht Larry Gopniks Bilderbuchleben wie ein Kartenhaus in sich zusammen. Seine Ehefrau Judith will plötzlich die Scheidung. Das FBI wird auf die beim illegalen Glücksspiel eingesetzten Mathematikfähigkeiten seines hochbegabten Bruders Arthur aufmerksam. Sohnemann Danny interessiert sich mehr für Marihuana und Rockmusik als für die Schule. Töchterchen Sarah stibitzt aus dem väterlichen Portemonnaie Geld, um sich die Nase verschönern zu lassen. Und der südkoreanische Student Clive ist für eine bessere Note gar bereit, Larry einen prallgefüllten Geldumschlag zuzustecken ... Fast zehn Jahre nach ihrem musikalischen Ausflug in die Welt der griechischen Mythologie (O BROTHER, WHERE ART THOU?) widmen sich die Coen-Brüder nunmehr dem Tanach, der jüdischen Bibel. Larry ist ein vorbildlicher Jude, auf den urplötzlich wahre Hiobsbotschaften einprasseln. Doch er verzweifelt nicht. Vielmehr begibt sich der Naturwissenschaftler wie sein biblisches Ebenbild auf die unlösbare Suche nach einer Rechtfertigung für Gottes Handeln. Der Film webt dabei geschickt eine persönliche Ebene, nämlich die Auseinandersetzung der Coen-Brüder mit ihrer jüdisch-akademischen Kindheit, in eine Story wie sie klassisch für die Coens ist. Stilistisch steht er zwar im krassen Gegensatz zu seinem Mainstream-Bruder BURN AFTER READING, im Kern bleiben die Coens aber ihren schrägen Figuren und absurden Situationen treu und servieren damit eine sehr stimmungs-volle Komödie mit einer Prise Alltagsdrama.



Donnerstag, 17. November, 20.00 Uhr

Der Filmemacher Pierre-Olivier François sagt: "Ich bin zwischen Deutschland und Frankreich zweisprachig aufgewachsen und wohne dennoch in einem Land, nämlich Frankreich, das sich rühmt, zum Teil mit Gewalt eine einzige 'Sprache der Republik' durchgesetzt zu haben. Daher stelle ich mir schon lange die Frage: Was ist der Unterschied zwischen denen, die Dank einer zweisprachigen Familie von der Wiege auf zwei Sprachen lernen, und jenen, die ausschließlich in einer Sprache denken, lernen und leben?" Der Film geht auf Reisen, um diesen Fragen nachzugehen. Katalonien, Deutschland, Frankreich, die Schweiz: Wie ein roter Faden ziehen sich gelebte Fälle von Zweisprachigkeit durch die Geschichte - in der Familie, bei Freunden und Freundinnen, in zweisprachigen Regionen und Staaten, in Schulen, beim Fußballklub Barcelona, in der UNO. Wie ein reisender Abenteurer sucht der Autor nach neuen Ideen und konkreten Antworten auf seine Frage: Was ist auffallend, was ist das Besondere an zweisprachigen Menschen? Linguisten und Neurologen erklären den neuesten Stand der Wissenschaft mit bisher unbekannten Experimenten und unterschiedlichen Fallstudien aus verschiedenen Mehrsprachermilieus. Die Dokumentation zeigt und erklärt konkret, was Zweisprachigkeit ist - und er zeigt, was man tun und lassen sollte, um zweisprachig zu werden.

RIME-Zentrum

DOLPO TULKU — HEIMKEHR IN DEN HIMALAYA



D 2009, R: Martin Hoffmann, B: Daniela Hartmann,
Martin Hoffmann K: Thomas Henkel, M: Hans Christian Oelert, mit: Rinpoche Sherap Sangpo Dolpo
Tulku, F, 107 Min, OmU, digital

Freitag, 18. November, 19.30 Uhr

Das Dolpo ist eine abgelegene Bergregion im Nordwesten Nepals an der Grenze zu Tibet. Umgeben von Gebirgsketten des Himalaya wuchs hier der Hirtenjunge Sherap Sangpo in einer archaischen buddhistischen Kultur auf, bis er im Alter von zehn Jahren dem Dalai Lama begegnete. Nach dieser religiösen Begegnung ging er nach Kathmandu, um Mönch zu werden und wurde dort als Reinkarnation des Dolpo Tulku erkannt. Das Dolpo ist eine dermaßen abgeschiedene Bergwelt, dass keinerlei Einflüsse die archaische Lebensweise verändert haben. Es gibt weder Elektrizität noch andere Anzeichen moderner Kultur, nur unverfälschten Buddhismus und uralte Traditionen. Nach 16 Jahren Studium unter weltlichen Bedingungen mit Handy und Laptop folgt der ehemalige Hirtenjunge seiner Berufung und kehrt in das isolierte Hochland zurück, um sein Amt in einem Kloster in luftigen 4.400 Metern Höhe anzutreten und dem tief religiösen Bergvolk als geistliches Oberhaupt vorzustehen. Der junge Dolpo Tulku tritt freilich weniger als Seelsorger betteler Berghirten auf, vielmehr versucht er nach Art eines Entwicklungshelfers seiner neuen Verantwortung gerecht zu werden und fördert Schulbildung, Sozialwesen und Infrastruktur in der Region.

Der Protagonist des Films Dolpo Tulku wird zur Diskussion anwesend sein.



Cinédamas

VON HEUTE AN — ANKE SCHÄFER, DIE FRAUENBEWE- GUNG UND DIE LESBEN



D 2007, R: Uli Bez, F, 70 Min, FSK: nicht vorgelegt,
digital

**Die Regisseurin Uli Bez wird am Samstag
zur Diskussion anwesend sein.**

**Samstag, 19. und Sonntag, 20. November,
20.00 Uhr**

Anke Schäfer, 1938 in Berlin-Wilmersdorf geboren, ist vor allem durch ihr unermüdliches Engagement in der Frauen- und Lesbenbewegung bekannt. Als Verlegerin, Bücherfrau und Aktivistin gründete sie Gruppen, Projekte und feministische Betriebe und brachte mit "Virginia" die erste deutsche Frauenliteraturkritik auf den Weg. Auch war sie an der Gründung des Wiesbadener Frauenbuchladens beteiligt und gestaltete viele Jahre lang den scenebekannten Lesbenkalender. 1998 wurde sie als "Bücherfrau des Jahres" geehrt. Zwei Jahre später erhielt sie für ihr Engagement das Bundesverdienstkreuz. Die schlohweißen Haare mit einer bunten Spange zurückgesteckt, erzählt Anke Schäfer während der Autofahrt von der Freiheit und von großen und kleinen Kompromissen in ihrem Leben. Ihre gescheiterte Ehe findet Erwähnung, die Kompromisslosigkeit, die das Alter mit sich bringt, und die schon früh erlangte Erkenntnis, dass Freiheit vor allem darin besteht, "das zu tun, was ich tun muss und zwar gern und freiwillig". Während sie erzählt, verweilt die Kamera ruhig auf ihrem Gesicht. Nur ab und zu gibt es einen Schwenk auf die vorbeifliegende Landschaft und den verhangenen Himmel über dem unteren Westerwald, wo die Bücherfrau und Lesbenaktivistin in dem kleinen Ort Charlottenberg mit Gleichgesinnten lebt.

Globale BLUTIGE HANDYS



Dänemark 2010, R: Frank Piasecki Poulsen, K: Adam Wallensten, Lars Skree, Frank Piasecki Poulsen, M: Kristian Eidnes Andersen, F, 52 Min, OmU, digital

Hitchcock und die Künste DER AUSLANDS- KORRESPONDENT



FOREIGN CORRESPONDENT
USA 1940, R: Alfred Hitchcock, B: Charles Bennett, John Harrison, K: Rudolph Maté, M: Alfred Newman, D: Joel McCrea, Laraine Day, Herbert Marshall, George Sanders, s/w, 115 Min, FSK: ab 12, OmU, digital

Montag, 21. November, 20.00 Uhr

Wir lieben unsere Handys und können uns das Leben ohne Mobiltelefon nicht mehr vorstellen. Aber die schöne Welt der Handys hat eine dunkle, blutige Seite. Ein Großteil der Minerale, die für die Mobiltelefonherstellung notwendig sind, kommt aus dem Osten Kongsos. Die westlichen Industrienationen finanzieren somit einen Bürgerkrieg, der, nach Auffassung von Menschenrechtsorganisationen, zu einem der blutigsten Konflikte seit dem Zweiten Weltkrieg zählt: In den vergangenen 15 Jahren hat er mehr als fünf Millionen Menschen das Leben gekostet, 300.000 Frauen wurden vergewaltigt. Der Krieg wird andauern, solange bewaffnete Gruppen die Kriegsführung durch den Verkauf der Mineralien weiter finanzieren können. Filmemacher Frank Poulsen ist seit Jahren Besitzer eines Nokia-Handys. Um herauszufinden, ob er den Konflikt im Kongo mit unterstützt, macht er sich auf die Reise in den Kongo. Ein Bild des Schreckens offenbart sich ihm: Kinder verbringen Tage in dunklen, engen Tunneln und graben mit bloßen Händen die Mineralien aus, die sich dann in unseren Telefonen wiederfinden. Wieder zurück in Europa versucht Frank Poulsen mehrfach mit dem weltweit größten Mobilfunkhersteller Nokia in Kontakt zu treten. Er möchte von seiner Handyfirma hören, dass er als Konsument nicht den Bürgerkrieg im Kongo mitfinanziert. Eine Garantie dafür bekommt er von Nokia nicht.

Dienstag, 22. bis Donnerstag, 24. November, 20.00 Uhr

Als sich im politisch unruhigen Europa Ende der 1930er Jahre der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs abzeichnet, wird der US-amerikanische Journalist John Jones nach Europa entsandt, um die prekäre Situation vor Ort zu beobachten und Kontakt zu Diplomaten und Kriegsgegnern aufzunehmen. Doch kaum ist er angekommen, wird praktisch vor seinen Augen ein Attentat auf den holländischen Politiker Van Meer verübt, der im Besitz geschützter Informationen zum Bündnisvertrag sein soll, die möglicherweise den Krieg noch verhindern können. Bei dieser angeblichen Geheimklausel handelt es sich allerdings um das von Regisseur Alfred Hitchcock erfundene filmische Stilmittel eines "MacGuffins", das lediglich dramaturgischen Zwecken dient und letztlich inhaltlich nicht von Bedeutung ist, auch wenn sich augenscheinlich alles darum dreht. Gemeinsam mit der wachen, engagierten Carol Fisher und dem eher kauzigen Kollegen folliott findet Jones allmählich die Wahrheit heraus. DER AUSLANDSKORRESPONDENT stellt einen geschickt konstruierten, mit einigem Humor gespickten Höchstspannungstreifen dar, der bei niveauvoller Filmkunst beste Unterhaltung bietet.

Am 22. 11. hält Prof. Dr. Henry Keazor einen einleitenden Vortrag zu dem Film.

Am 23. 11. Filmlesung mit Jens Scherer: "Hitch – Meister des ästhetischen Schreckens."

Harte Brocken NATURAL BORN KILLERS



USA 1994 R: Oliver Stone, B: David Veloz, Richard Rutowski, Oliver Stone, K: Robert Richardson, D: Woody Harrelson, Juliette Lewis, Robert Downey jr., Tommy Lee Jones, Tom Sizemore, Edie McClurg, F, 119 Min, FSK: 18, dtF, 35 mm

Im Anschluss an den Film Diskussion der Filmfreunde Saar mit dem Jugendschutzbeauftragten des Saarlandes bei der FSK, Dr. Manfred Hahn.

Freitag, 25. und Samstag, 26. November, 20.00 Uhr

Nach einer ursprünglichen Idee von Autor Quentin Tarantino erzählt Stone vordergründig die Geschichte von Mickey und Mallory, einem weißen Killerpärchen, das wahllos 52 Menschen umbringt, bevor es von der Polizei gefasst werden kann. Wie die beiden zu dem wurden, was sie sind, ihre "Geschichte", liefert der Film in Rückblenden als stereotype TV-Sitcom nach. Der ganze Film hat keinen auch nur annähernd nachvollziehbaren Plot. Vielmehr sieht man sich einem atemberaubenden Feuerwerk an rasant zusammengeschnittenen Bildern unterschiedlichster Machart ausgesetzt. Mal kommen sie in grobkörnigem Schwarz-Weiß, mal farbig daher, mal in neckisch gekippter Perspektive, dann wieder so konventionell wie aus einer Fernsehserie. Damit nicht genug, geht das Ganze bisweilen bruchlos in einen Comic-Strip über oder verliert sich in psychedelischen Farborgien im Stil der späten 60er Jahre. Zumindest entwickelt er eine Faszination, die irritiert und der man sich im Kinossessel nur schwer entziehen kann – schon allein auf Grund der physischen Dynamik in Form der Bilderflut, gepaart mit den rasend schnellen Schnittfolgen, die einem faszinierenden (Horror-)Trip gleichkommen. Wie auch immer: "Natural Born Killers" ist ein Film, den kaum einer lieben wird, den man "bequem" hasen kann, der einen jedoch nicht gleichgültig aus dem Kino entläßt.

Globale EIN NEUES WIR



Österreich 2011, R: Stefan Wolf, F, 120 Min, Dokumentarfilm, dtF, digital

Sonntag, 27. November, 20.00 Uhr

EIN NEUES WIR ist eine Porträt-Dokumentation, die erstmals eine Vielzahl an europäischen Ökodörfern und nachhaltigen Gemeinschaften zeigt. Präsentiert werden neben bereits größeren etablierten Projekten, wie das Ökodorf Sieben Linden in Deutschland, Damanhur in Italien, oder Tamera in Portugal, auch kleinere Lebensgemeinschaften wie Schloss Tonnendorf in Deutschland, Schloss Glarisegg in der Schweiz oder La Borie Noble in Frankreich. In dieser zweistündigen Filmdokumentation bekommt der staunende Zuschauer Einblicke in die faszinierende Welt der Öko-Gemeinschaften, die in der Öffentlichkeit noch erstaunlich wenig wahrgenommen wird. Fast ein Jahr lang ist der Dokumentarfilmer Stefan Wolf quer durch Europa gereist, um diese Projekte und Menschen zu filmen. Sein Ziel: Verschiedene ökologische Gemeinschaften kennenzulernen und zu porträtieren, um so das breite Spektrum dieser Lebensweisen möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen. Unterstützt von seinem Team, ist er vielen Fragen nachgegangen und hat zahlreiche Interviews geführt. Wie diese Gemeinschaften organisiert sind, wie sie ihre Entscheidungen treffen, wie sie sich finanzieren, wie autark sie sind, wie sie mit ihren Kindern umgehen und welche Spiritualität sie leben, sind einige der Fragen, die im Film beantwortet werden.

HBK Saar

GERHARD RICHTER PAINTING



D 2011, R u B: Corinna Belz, K: Johann Feindt, Frank Kranstedt, Dieter Stürmer, F, 101 Min, FSK: 0, 35 mm

Coen-Brüder TRUE GRIT



USA 2010, R u B: Ethan Coen, Joel Coen, Buchvorlage: Charles Portis, K: Roger Deakins, M: Carter Burwell, D: Jeff Bridges, Hailee Steinfeld, Matt Damon, Josh Brolin, Barry Pepper, Dakin Matthews, F, 110 Min, FSK: 12, OmU, 35 mm

Am Dienstag einführender Vortrag von Dominik Schmitt, Universität des Saarlandes.

Montag, 28. November, 20.00 Uhr

Hier hält der Film, was sein Titel verspricht. Andererseits auch wieder nicht, denn man sieht Gerhard Richter nicht nur beim Malen, sondern auch beim Denken, Sprechen, Sehen, in privatem und auch öffentlichem Rahmen. Bei der Kunst und im Kunstbetrieb. In GERHARD RICHTER PAINTING ist man dem Künstler näher, der Interview-Situationen routiniert und geschickt ins Ungefähre lenkt. Manchmal spricht Richter auch mit der Filmemacherin Corinna Belz, die diesen Film dreht und die eine oder andere Frage hat. Unbekümmert und naiv sind die Fragen und spontanen Statements der Regisseurin, so dass gleichzeitig der leise Humor und das Understatement, mit denen Richter darauf reagiert, etwas über den Künstler verraten, das den ansonsten vorherrschenden Eindruck des Zweiflers und Grüblers ergänzt. Man könnte sagen: Gerhard Richter fungiert in einem Porträtfilm über sich selbst als Agent der Ideologiekritik am Künstlermythos. Insgesamt ist die Entscheidung, die Genese abstrakter Kompositionen in gebotener Ausführlichkeit zu zeigen, ein Glücksfall in Sachen Kunstvermittlung. Das faszinierende Porträt eines Zweiflers in seiner steten Auseinandersetzung mit Farben, Strukturen, Formen und nicht zuletzt mit sich selbst. Die fühlbar physische und emotionale Auseinandersetzung Richters mit Leinwand und Farben und die immer komplexer werdenden Kompositionen erzeugen ein Gefühl der Demut und Freude darüber, dabei gewesen zu sein.

Dienstag, 29. und Mittwoch, 30. November, 20.00 Uhr

Arkansas, 1872. Hier beginnt das Indianergebiet, in das sich Tom Chaney geflüchtet hat. Ihm auf den Fersen ist die 14-jährige Mattie Ross, die Tochter des Farmers, den er erschossen hat. Sie will den Mörder ihres Vaters vor Gericht bringen – mit eisernem Willen. Hilfesuchend wendet sie sich an den Marshall Rooster Cogburn, dem ein legendärer Ruf vorausgeht. Und das zu Recht: Auf 23 Tote in vier Dienstjahren hat er es gebracht – darunter aber, so Cogburn, "keiner, der es nicht verdient hätte". Widerwillig lässt Cogburn sich von Mattie überreden, sie auf die Jagd nach Chaney mitzunehmen – quer durch die gesetzlosen Weiten der Prärie. Doch sie sind nicht allein, denn auch der Texas Ranger LaBoeuf will den Flüchtigen stellen, um eine Kopfprämie zu kassieren. Und schon bald kommt Mattie dem Mörder ihres Vaters gefährlich nah. TRUE GRIT entstand nach einem Roman des Südstaaten-Autors Charles Portis, den 1969 schon Henry Hathaway – mit John Wayne als DER MARSHALL – verfilmte. Doch es mussten erst die Coen-Brüder kommen, um den ganz eigenen Ton umzusetzen, von dem der US-Autor George Pelecanos 1996 sagte: "Matties Stimme, ironisch und selbstsicher zugleich, ist eine der ganz großen Schöpfungen der modernen Literatur. Ich würde sie, ganz ohne Übertreibung, mit der von Huckleberry Finn auf eine Stufe stellen."

Literatur in Film **GOETHE!**



D 2010, R: Philipp Stölzl, B: Philipp Stölzl, Christoph Müller, Alexander Dydyna, K: Kolja Brandt, M: Ingo L. Frenzel, D: Alexander Fehling, Miriam Stein, Moritz Bleibtreu, Volker Bruch, Burghart Klaußner, Hans-Michael Rehberg, Linn Reusse, F, 104 Min, FSK: 6, 35 mm

Vor der 20.00-Uhr-Vorstellung: Filmlesung mit Jens Scherer: "Johann Wolfgang Superstar – literarisches Warm-Up zum Film"

Donnerstag, 1. Dezember, 18.00 Uhr und 20.00 Uhr

Philipp Stölzl wollte keinen eingestaubten und schwerfälligen Kostümfilm inszenieren, sondern die Geschichte eines bedeutenden Mannes in authentischer Kulisse und mit einer gewissen Lockerheit darstellen. Das ist ihm und seinem Team auch wirklich gut gelungen. **GOETHE!** präsentiert sich als amüsante Liebesgeschichte mit geschichtlichem Hintergrund. Auch Goethe war mal jung – und verliebt. Als er in die verschlafene Kleinstadt Wetzlar kommt, ist Johann Wolfgang Goethe noch weit entfernt vom Ruf des Dichtersfürsten: Er hat sein Jura-Studium in den Sand gesetzt, flirtet mit den Mädchen, und seine poetischen Versuche stoßen auf wenig Gegenliebe. Kein Wunder also, dass sein Vater genug hat und den Nichtsnutz in die Provinz schickt. Dort verliebt sich Goethe allerdings sofort wieder: Die schöne Lotte ist diesmal das Objekt seiner Begierde und scheint seine Gefühle auch zu erwidern. Dumm nur, dass sie mit seinem Chef Kestner verlobt ist. Goethe ist jedoch ein Hitzkopf und über beide Ohren verliebt. Als er seinen Nebenbuhler zum Duell herausfordert, landet er allerdings nicht in Lottes Armen, sondern im Gefängnis. Da er zur Untätigkeit gezwungen ist, bleibt ihm nichts anderes übrig, als seinen Kummer in Worte zu fassen. Er schreibt die Novelle "Die Leiden des jungen Werther", in der er seine Liebe zu Lotte verarbeitet. Was keiner ahnt: Das Buch wird zum ersten internationalen Bestseller, und die europäische Literaturwelt kennt fortan nur noch einen Namen: Goethe!



Globale **WITH EYES WIDE OPEN — LATEINAMERIKA ERHEBT SICH**



Uruguay/F 2007, R: Gonzalo Arijon, B: Gonzalo Arijon, Hilary Sandison, M: Florencia Di Concilio, D: Eduardo Galeano, Gonzalo Arijon, George W. Bush, Hugo Chavez, Condoleezza Rice, F, 110 Min, FSK: 0, OmU, digital, Dokumentarfilm

Freitag, 2. Dezember, 20.00 Uhr

Nach 500 Jahren des Raubbaus und der brutalen Unterdrückung befindet sich Lateinamerika in einer Wende: In mehreren Staaten treten demokratisch gewählte Präsidenten aus dem progressiven Lager ihr Amt an. Die meisten von ihnen sind aus keiner der alt-eingesessenen politischen Institutionen hervorgegangen, und ihre Wahlsiege sind kein Zufall. Die neuen Staatsoberhäupter stehen für den jahrzehntelangen Emanzipierungskampf der Völker. Ihre Programme haben eines gemeinsam: das vereinte Vorgehen gegen das durch Ungleichheiten und soziale Ausgrenzung verursachte Elend in weiten Teilen der seit Generationen benachteiligten ärmeren Bevölkerungsschichten. In poetischer Sprache zeichnet Gonzalo Arijon in seinem Dokumentarfilm **LATEINAMERIKA ERHEBT SICH** das Bild eines Kontinents, dessen Nationen und Völker ihre Geschichte selbst in die Hand nehmen wollen. Anhand einiger charismatischer Staatsoberhäupter – Hugo Chavez in Venezuela, Lula da Silva in Brasilien und Evo Morales in Bolivien – beschreibt der Dokumentarfilm exemplarisch den politischen und gesellschaftlichen Wandel des lateinamerikanischen Subkontinents, dessen Staaten sich nach Jahrhunderten der Unterdrückung vermehrt einem sozialen Ausgleich zuwenden.

Hitchcock und die Künste **MR. & MRS. SMITH**



USA 1941, R: Alfred Hitchcock, B: Norman Krasna,
K: Harry Stradling, M: Edward Ward, D: Carole
Lombard, Robert Montgomery, Gene Raymond, Jack
Carson, Philip Merivale, Lucile Watson, William Tracy,
s/w, 91 Min, FSK: 6, OmU, digital, 35 mm

Verrückte gibt es überall **VINCENT WILL MEER**



D 2010, R: Ralf Huettner, B: Florian David Fitz,
K: Andreas Berger, M: Stevie B-Zet, Ralf Hildenbeutel,
D: Florian David Fitz, Karoline Herfurth, Heino Ferch,
Johannes Allmayer, Katharina Müller-Elm, Karin
Thaler, F, 95 Min, FSK: 6, 35 mm

**Samstag, 3. und Sonntag, 4. Dezember,
20.00 Uhr**

Die Ehe von Mr. David und Mrs. Anne Smith ist streng geregelt, um dem gefürchteten Alltagstrott entgegenzuwirken. Ihre ungewöhnliche, nicht von Streitereien freie Ehe verläuft eigentlich sehr glücklich, bis eines Tages ein Beamter bei Mr. Smith mit der Nachricht auftaucht, dass seine Ehe aufgrund eines Verwaltungsfehlers offiziell nicht anerkannt ist. Erst nach einer erneuten Heirat wäre das Problem gelöst. David verschweigt Anne das Problem zunächst, ohne zu wissen, dass sie ebenfalls bereits in Kenntnis gesetzt wurde. Anne wartet so lange auf einen neuen Antrag, bis sie ihre Gefühle nicht mehr beherrschen kann und ausrastet. Nun setzt David alles daran, die Liebe seines Lebens zurückzuerobern. Altmeister Alfred Hitchcock schreckte beim Drehen dieser Screwball-Comedy voller witziger Eheturbulenzen nicht davor zurück, einige Seitenhiebe auf die sinnlose Bürokratie und die überzogenen Moralvorstellungen Amerikas der Dreißiger- und Vierzigerjahre – seinerzeit Tabuthemen in Hollywood – zu platzieren.

Am 3. Dezember hält Prof. Dr. Henry Keazor einen einführenden Vortrag.

Im Anschluss an den Film:

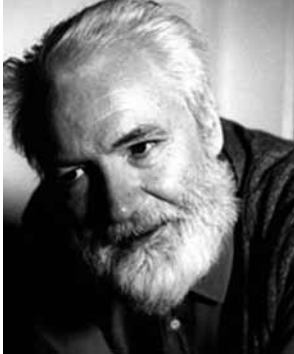
HITCHCOCKPARTY im NN, Nauwieserstr.19.

**Montag, 5. und Dienstag, 6. Dezember,
20.00 Uhr**

Zwei Außenseiter lernen sich in einem Therapiezentrum kennen. Marie ist magersüchtig, Vincent leidet unter dem Tourette-Syndrom. Er möchte ans Meer, weil das der letzte Wunsch seiner verstorbenen alkoholkranken Mutter war, deren Asche er in einer Dose mit sich herumschleppt. Der Vater wies ihn in die Klinik ein, um den nicht mehr vorzeigbaren Sohn der Obhut von Spezialisten zu überlassen. Da die Spezialbehandlung seiner motorischen Ticks und verbalen Entgleisungen vor allem auf Bevormundung setzt, sucht Vincent die Nähe zur rebellischen Marie, auch wenn diese gelegentlich übers Ziel hinausschießt und das Anecken zum Dauerzustand erklärt. Wo zwei sich finden, muss ein Dritter für dramaturgische Reibungsflächen sorgen: Vincents Zimmergenosse Alexander ist ein Bündel an schrulligen Zwangsneurosen, ein Kontrollfreak, der den einen oder anderen ins Leere laufenden Dialog rettet oder dafür sorgt, dass der von Marie initiierte Fluchtversuch in ein unterhaltsames Desaster mündet. Regisseur Ralf Huettner erzählt seine dreifache Krankengeschichte entlang eines klassischen Komödieschemas, angereichert mit Elementen des Roadmovie und eines Vater-Sohn-Konflikts. Dass der Spagat zwischen Ernst und entspannter Aufklärung aufgeht, liegt an der dynamischen Inszenierung und einer erstaunlichen Reife im Umgang mit der jeweiligen Symptomatik.

Böll & Hofstätter

**WERNER MORLANG:
SO SCHÖN BEISEIT.
SONDERLINGE UND SONDER-
FÄLLE DER WELTLITERATUR**



Lesung der Heinrich Böll Stiftung in Zusammenarbeit
mit Ludwig Hofstätter.

Kartenvorverkauf:

Antiquariat Der Büchergärtner, Dudweilerstr. 105,
66386 St. Ingbert, Tel. 06894 / 928 08 70 oder
buechergaertner@t-online.de

Eintritt: 3.-/5.- Euro

**Iran - Podiumsdiskussion
BAD O MEH —
WIND UND NEBEL**



Iran 2011, R u B: Mohamed Ali Talebi, B: Mohamed
Ali Talebi, Buchvorlage: Mojgan Shakhi, K: Ali Mo-
hammad Ghasemi, D: Masume Shakori, Payam Eris,
Arasto Safinejad, Asadolah Asadnia, Anis Shakorirad,
Roya Esteghlaltalab, F, 74 Min, FSK: 6, OmU, 35 mm

Mittwoch, 7. Dezember, 19.30 Uhr

Während viereinhalb Jahren gaben sich in Werner Morlangs viel beachteter Kolumne "So schön bei-
seit" in der Kulturzeitschrift DU die Größen einer "an-
deren" Literaturgeschichte ein Stelldichein.

Alphabetisch vom Kaffeehausliteraten Peter Altenberg
bis zur künstlerischen Grenzgängerin Unica Zürn, zeit-
lich von der japanischen Hofdame Sei Shonagan bis
zum weltläufigen "Provinzler" Gerhard Meier reicht die
Liste der Schriftsteller, die Werner Morlang zu einem
einzigartigen Gegenkanon der Weltliteratur versam-
elt.

Werner Morlang wurde 1949 in Olten in der Schweiz
geboren. Er promovierte nach abgeschlossenem Stu-
dium der Germanistik in Zürich. Von 1981 bis 2003
war er Mitherausgeber von Robert Walsers mikrogra-
phischem Nachlass. Bis 1995 leitete er das Züricher
Robert Walser Archiv. Seit vielen Jahren lebt Werner
Morlang als Publizist, Herausgeber und Schriftsteller in
Zürich. Eine Veranstaltung, die uns aufgrund seiner
Nähe zu den Autoren Ludwig Hohl, Gerhard Meier
und Robert Walser ganz besonders am Herzen liegt.

"Werner Morlang, seit Jahren eine der nicht nur in stil-
listischer Hinsicht bemerkenswertesten Stimmen im litera-
rischen Feuilleton, ist vor allem eines: LESER".

(Bruno Steiger)



Donnerstag, 8. Dezember, 20.00 Uhr

Sahands Vater hat Arbeit auf einem Ölfeld gefun-
den. Deshalb muss die Familie aus dem fruchtba-
ren Norden in eine heiße, trockene Stadt in den Süden
von Iran ziehen. Dann bricht der Irakkrieg aus, und das
Elternhaus wird bei einem irakischen Bombenangriff
zerstört, wobei Sahands Mutter getötet wird. Die Frau
tot und das Haus zerstört, kehrt der Vater mit Sahand
und der zwölfjährigen Shooka zurück in seine Heimat-
stadt. Die Ruhe und die Schönheit des Nordens sollen
Sahand von seinem Trauma befreien. Kurz darauf muss
der Vater wieder zurück auf die Ölfelder im Süden.
Shooka beginnt sich so um ihren Bruder zu kümmern,
wie ihre Mutter es getan hätte. Eines Tages begleitet sie
ihren Großvater zum Angeln an einen See in der
Nähe. Sie entdecken eine weiße Gans, die angeschos-
sen wurde. Sahand erinnert sich an das weiße Kleid
seiner Mutter, in dem sie ihn umarmte. Der Großvater
verbietet Sahand, die Gans mit nach Hause zu neh-
men. Doch in der Nacht schleicht sich der Junge davon,
um die Gans zu finden. Im Wald verirrt er sich, und
Shooka beginnt den Bruder mit ihrem Freund zu su-
chen. Je länger sie suchen, desto mehr Sorgen macht
sich Shooka. Doch gerade als sie die Suche schon ab-
brechen wollen, sehen sie in der Ferne eine weiße
Gans fliegen und erkennen, wo sie Sahand finden wer-
den.

Im Anschluss an den Film Podiumsdiskussion.

DER KLEINE NAZI



Als Familie Wölkel wie jedes Jahr bei der Oma Weihnachten feiern will, erwartet sie eine unliebsame Überraschung: Oma Wölkel hat das Naziweihnachten ihrer Kindheit wiederauferstehen lassen. Das wäre vielleicht noch kein Problem, käme nicht ausgerechnet heute ein Gast aus Israel zu Besuch. Denn eins wollen die Wölkels ganz sicher nicht – für Nazis gehalten werden. Doch nur ein ungeheuerlicher Umstand hilft der Familie, die Wahrheit zu leugnen. Der 14-minütige Kurzspielfilm DER KLEINE NAZI von Petra Lüschoy hat mehrere Preise gewonnen, unter anderem den Deutschen Kurzfilm-Wettbewerb.

D 2010, R u B: Petra Lüschoy, K: Stefan Grandinetti, M: Boris Joens, D: Steffi Kühnert, Oliver Stokowski, Christine Schorn, Maria Magdalena Warzinska, David Wachsmann, Amon Wendel, F, 13 Min, FSK: 0

Die Regisseurin Petra Lüschoy wird zur Publikumsdiskussion anwesend sein.

HOME FOR CHRISTMAS



In dem kleinen Dorf Skogli bereiten sich die Menschen auf das Fest der Liebe vor – mal mehr, mal weniger liebevoll, mal vergnüglich und ausgelassen, mal einsam oder lieber gar nicht. Während die einen nach Hause wollen und die anderen sie dort erwarten, wird ein Kind geboren, stirbt ein Reisender, endet eine Affäre, und eine junge Liebe beginnt. Es ist der ganz normale Lauf des Lebens. An einem ganz besonderen Abend. HOME FOR CHRISTMAS ist ein modernes Weihnachtsmärchen, in dem Humor und Tragik, Zärtlichkeit und Verzweiflung, Hoffnung und Versöhnung ganz nah beieinander liegen. Nach KITCHEN STORIES und O'HORTEN präsentiert Regisseur Bent Hamer einmal mehr einen Film in der für ihn so typisch lakonischen Art und mit seinem besonderen Blick auf die skurrilen Seiten des menschlichen Zusammenlebens. HOME FOR CHRISTMAS ist von einem melancholischen Tonfall geprägt, wobei es sich hier stets um eine leicht konsumierbare Melancholie handelt. Das macht sich am schwermütigen Soundtrack von John Erik Kaada ebenso bemerkbar wie an den Figuren, die überwiegend gescheiterte Existenzen sind. So gibt es etwa einen obdachlosen Alkoholiker, der ein verhaltener Fußballprofi ist und durch Zufall auf seine Jugendliebe trifft, und einen Vater, der vom neuen Freund seiner Ex-Frau verdrängt wurde und Weihnachten alleine verbringen muss. Doch Hamer versucht, das Gleichgewicht zwischen tragischen und humorvollen Augenblicken zu halten.



HJEM TIL JUL

Schweden/D/NO 2010, R u B: Bent Hammer, K: John Christian Rosenlun, M: John Erik Kaada, D: Knut Fridtjov Såheim, Elise Cecile Mosli, Paul Trond, Fausa Auvåg, Jordan Reidar Sørensen, F, 85 Min, dtF, FSK:12, 35 mm

Vollmondfilme **AUDITION**



Japan 1999, R: Takashi Miike, B: Daisuke Tengan,
Buchvorlage: Ryu Murakami, K: Hideo Yamamoto,
M: Koji Endo, D: Ryo Ishibashi, Eihe Shiina, Miyuki
Matsuda, Renji Ishibashi, F, 115 Min, FSK: 18, OmU,
35 mm, Horrorfilm

Katalanische Filme - Sprache und Musik

VALÈNCIA NECESSITA UNA CANÇÓ — VALENCIA BRAUCHT EIN LIED



Katalanische Länder 2011, R u B: Borja Pons und
Guillem Nicolàs, F, 48 Min, FSK: nicht vorgelegt,
OmEU, digital, Deutschlandpremiere
Als Vorfilm:

DES DEL TERRAT

Spanien 2006, R: Luís Rivera, 14 Min

Samstag, 10. Dezember, 23.00 Uhr

AUDITION weist den jungen japanischen Regisseur als einen höchst eigenwilligen Erzähler absonderlicher Geschichten aus. Wenn sich DEAD OR ALIVE ans Genre der Yakuza-Filme anlehnt, weist er auch schon ähnlich düstere Obsessionen wie AUDITION auf, ein Film, der die Hölle in eine heile Welt einbrechen lässt. In der anrührenden Eingangsszene stirbt die Frau des Geschäftsmannes Aoyama, während der kleine Sohn mit einem Geschenk für sie in der Tür des Krankenzimmers steht. Danach vergehen sieben Jahre, in denen Vater und Sohn offenbar eine herzliche Beziehung zueinander entwickelt haben. Aoyama lässt sich von seinem Sohn schließlich überzeugen, wieder zu heiraten. Ein Freund beim Fernsehen arrangiert dazu einen Vorgesprechtermin für die weibliche Hauptrolle eines imaginären Films; wie erhofft, melden sich zahlreiche junge Frauen. Aoyama ist von der hübschen Asami fasziniert, mit der er sich bald verabredet. Alles läuft wie erwünscht, bis Aoyama eines Morgens aufwacht und Asami nicht mehr neben ihm liegt. Von diesem Zeitpunkt an gerät seine Welt aus den Fugen. Aoyama nimmt jetzt die Warnungen seines Freundes ernst, der in Asamis Biografie lauter Lügen entdeckt hat. Doch zu diesem Zeitpunkt ist es schon zu spät. Asami lauert ihm auf; sie hat ihre schreckliche Vergangenheit auf eine Weise verarbeitet, die Aoyama nun am eigenen Leib zu spüren bekommt.

Sonntag, 11. Dezember, 20.00 Uhr

VALÈNCIA NECESSITA UNA CANÇÓ ist eine Low-Budget-Dokumentation über die Entwicklung der Musik in katalanischer Sprache in der Region Valencia. Mehr als 30 Musiker, Journalisten und Vertreter der Musikbranche beschreiben, warum die katalanische Musik heute so beliebt ist wie nie zuvor. So gibt es eine Vielzahl an neuen, jungen Bands, die in hoher Qualität die traditionelle Musikkultur mit neueren Stilen verbinden. Dabei eint die Gruppen und Sänger ein gemeinsames Ziel: Eine kulturelle und sprachliche Normalisierung innerhalb eines Landes, das noch weit davon entfernt ist, die eigentliche Muttersprache zu respektieren. Viele Jahrzehnte lang war es still um die katalanische Musik: Die Franco-Zeit hat jegliche kulturelle Regungen in den Autonomen unterdrückt, und auch die Politik der konservativen Parteien in den vergangenen 20 Jahren hat die unruhliche Tradition der Diktatur in und um Valencia fortgesetzt. Nun haben die Musiker aber wieder ihre Instrumente ausgepackt. Und dieses Mal möchten sie sie nicht wieder einpacken. Es tut sich was in der Region Valencia. Die Musiker Raimon, Feliu Ventura, Miquel Gil, Orxata Sound System, Obrint Pas, Soul Atac, Pep Gimeno "Botifarra" und Pau Alabajos (der 2009 auch im Kulturhof Nauwieser Neunzehn aufgetreten ist) sind einige der Hauptdarsteller in diesem Rundblick in die aktuelle valenzianische Musik.

Filmwerkstatt -
Film und Podiumsdiskussion

SUR LES PAS DU FRANCIQUE — UNE LANGUE RÉGIONALE DE FRANCE



F 2010, Yvan Becker und Francis Hoffmann,
DVD, F, 28 Min

Im Anschluss: Diskussion mit: Suzanne Bichler, Animatrice espace française et langues, Hervé Atamaniuk, Directeur du service culturel, Ville de Sarreguemines, Francis Hoffmann, Directeur Mosaik, und den Sprachwissenschaftlerinnen Edith Braun und Marianne Haas-Heckel

Hitchcock und die Künste VERDACHT — SUSPICION



USA 1941, R: Alfred Hitchcock, B: Samson Raphaelson, Joan Harrison und Alma Reville nach dem Roman "Before the Fact" von Francis Iles, K: Harry Stradling, M: Franz Waxman, D: Cary Grant, Joan Fontaine, Nigel Bruce, s/w, 95 Min, dF, 35mm

Am 14. 12. hält Prof. Dr. Henry Keazor einen einleitenden Vortrag zum Film.

Montag, 12. Dezember, 20.00 Uhr

Der Film ist eine Auftragsproduktion der Communauté d'Agglomération Sarreguemines Confluentes, realisiert von Mosaik TV, dem grenzüberschreitenden lokalen Fernsehsender in Sarreguemines. Der Film stellt die fränkische Sprache in einen Kontext der Sprachen Europas und der Welt. Die verschiedenen Formen des Fränkischen werden erläutert: das Moselfränkische, das Rheinfränkische, das Ripuarische, das Luxemburgische sowie Formen in Osteuropa und in Pennsylvania. Seit 1984 ist das Luxemburgische offiziell Amtssprache. Der Austausch über Staatsgrenzen hinweg mit den Nachbarregionen wird dadurch begünstigt, dass auch die Regionalsprachen im Saarland und in Rheinland-Pfalz Formen des Fränkischen sind. Namhafte Sprachwissenschaftler wie Henriette Walter und Claude Hagege tragen Ergebnisse ihrer Forschung über das Fränkische bei, das Identität und Kultur zwischen den Generationen vermittelt. Zahlreiche Beispiele aus der Kultur, seien es Veröffentlichungen, Theater, Musik, Lieder, Fernsehsendungen oder das jährlich stattfindende Festival "Mir redde platt" belegen die Dynamik und das wieder erwachte Interesse am Fränkischen in Frankreich.



**Dienstag, 13. bis Donnerstag, 15. Dezember,
20.00 Uhr**

Die unscheinbare Lina McLaidlaw lernt im Zug den charmanten Johnny Aysgarth kennen. Wenige Tage später trifft sie ihn beim Kirchgang wieder. Bald verliebt sich die junge Frau in den draufgängerischen, gut aussehenden Junggesellen. Kurze Zeit später heiratet sie ihn gegen den Willen ihres entsetzten Vaters, General McLaidlaw. Dieser hält Aysgarth für einen Taugenichts und verantwortungslosen Lebemann. Nach der Hochzeitsreise zieht das Paar nach London. Bald bemerkt Lina, dass ihr Johnny, wenn er sie auch innig zu lieben scheint, fest damit rechnet, künftig von ihrem Geld zu leben. Er ist hochverschuldet, ein Spieler und nie um eine Lüge verlegen. Wenig später erfährt sie zudem von seinem Arbeitgeber, Captain George Melbeck, dass er Johnny vor sechs Wochen entlassen hat, weil er 2.000 Pfund gestohlen hat. Langsam keimt in Lina der Verdacht, Johnny habe es nur auf ihr Geld abgesehen. Nachdem Johnnys Freund Beaky überraschend an einer Alkoholvergiftung stirbt, beginnt Lina an dieser Todesursache zu zweifeln. Die Entdeckung, dass Johnny hinter ihrem Rücken Erkundigungen über ihre Lebensversicherung eingezogen hat, lässt sie vollends in Panik geraten: Plant Johnny etwa auch ihren Tod? In dem exzellent fotografierten Schwarz-weiß-Film VERDACHT zeigt Alfred Hitchcock, wie sich mit subtilen Mitteln und ohne die kleinste Gewaltszene ein spannender und zugleich augenzwinkernd ironischer Thriller komponieren lässt.

Harte Brocken INLAND EMPIRE



USA/P/F 2006, R u B: David Lynch, K: Odd Geir Sæther, M: Angelo Badalamenti, D: Laura Dern, Jeremy Irons, Justin Theroux, Harry Dean Stanton, Peter J. Lucas, Jan Hench, Julia Ormond, F u s/w, 172 Min, FSK: 12, 35 mm

Klassiker METROPOLIS



D 1925/26/2010, R: Fritz Lang, B: Thea von Harbou, Fritz Lang, Buchvorlage: Thea von Harbou, K: Karl Freund, Günther Rittau, M: Gottfried Huppertz, D: Brigitte Helm, Alfred Abel, Gustav Fröhlich, Rudolf Klein-Rogge, Fritz Rasp, Theodor Loos, Heinrich George, s/w, 142 Min, FSK: 6, sehenswert ab 14, 35 mm

**Freitag, 16. und Samstag, 17. Dezember,
20.00 Uhr**

An der Oberfläche erzählt INLAND EMPIRE die Geschichte der mit einem reichen, gewalttätigen Polen verheirateten Aktrice Nikki, die der Film auf einer Reise zwischen Albtraum und Idylle, Wunsch und Wahn begleitet. Ein alt gewordenes Schneewittchen, das auf der Flucht vor der Wirklichkeit unter anderem auch bei sieben Huren Trost findet. In ihrem neuen Projekt verkörpert Nikki unter einem von Jeremy Irons gespielten Regisseur eine Ehebrecherin, und ihr Gatte hat Angst, sie könne auch im echten Leben etwas mit ihrem Co-Star Devon anfangen. Er bedroht den Schauspieler. Zudem sorgt eine mysteriöse Vorgeschichte für Spannung: Der Film ist das Remake eines Scripts, dessen frühere Verfilmung wegen des Todes der beiden Hauptdarsteller abgebrochen wurde. Und Nikki wird mehr und mehr eins mit ihrer Rolle, der fremdgehenden Sue. Mit seinem barocken, schwerblütigen, kathartischen, alpträumenhaften Trip ins Innere des Kinos, ins Reich seiner Symbole und seiner Psychoanalyse, bewegt sich Lynch weg von seinen letzten, eher klassisch erzählten Filmen, zurück zu seinen Anfängen und zu den frühen 1990er Jahren, als er mit WILD AT HEART und der TV-Serie TWIN PEAKS auf den Spuren der Brüder Grimm wandelte – moderne Mythologie und surreales Endzeitszenario, in dem alles aus den Fugen gerät.

**Am Freitag Diskussion mit Gerhard Rouget
(Filmfreunde Saar) und Gästen.**



**Sonntag, 18. und Montag, 19. Dezember,
19.30 Uhr**

Fritz Langs Stummfilm, eines der einflussreichsten Werke der Filmgeschichte, in seiner Originalfassung mit bisher verschollen geglaubten, in Argentinien wiederentdeckten Szenen. METROPOLIS zeigt die Schrecken des Lebens unter einem totalitären Regime und warnt zugleich vor den Gefahren der Zivilisation bzw. des technischen Fortschritts. Im Mittelpunkt steht die utopische Stadt Metropolis, in der Kapitalisten und Proletarier scharf voneinander getrennte Klassen bilden. Während die Privilegierten sich die Zeit in Gärten und Amüsiervierteln vertreiben, schuften die Arbeiter unter der Erdoberfläche bis zur Erschöpfung an Maschinen, deren Bedeutung sie nicht verstehen. Diese Entfremdung von der Arbeit veranschaulicht Fritz Lang auf großartige Weise mit einer kreisrunden Maschine, auf der zwei meterlange Zeiger aufblinkenden Lampen nachgeführt werden müssen. Die neue Fassung wurde von der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung gemeinsam mit dem Deutschen Kinemathek-Museum für Film und Fernsehen Berlin in Kooperation mit dem Museo del Cine (Buenos Aires), ZDF und ARTE aufwändig restauriert und erreicht nun wieder annähernd die Länge und Konzeption der Urfassung und illustriert eindrucksvoll Langs faszinierende Erzählstrategie.



Das IMZ (Informations- und Medienzentrum) ist eine Einrichtung des Regionalverbandes. Aus der Ausleihstelle für Film, Bild und Ton hat sich ein innovatives Medienzentrum entwickelt. Zahlreiche Filmproduktionen sind in den vergangenen 10 Jahren entstanden. Mit dieser Veranstaltung will das IMZ einen kleinen Querschnitt aus seiner Produktionspalette zeigen.

■ **ANNELIESE KNOOP GRAF: MEIN BRUDER UND ICH**

D 2008, Projektidee: Willi Portz, Susanne Schmidt, K: Hans Bender, Philipp Simon, Susanne Schmidt, Christina Sanniccolo, Sch: Philipp Simon, Susanne Schmidt, Sprecherin: Kathrin J.C. Kuhn, F, 12:30 Min
Interview mit Frau Knoop- Graf, der Schwester von Willi Graf. Sie beschreibt das Leben von Willi Graf. Stationen seines Lebens werden gezeigt.

■ **ANNA-LEONIE: DAS LETZTE TREIDELSCHIFF DER SAAR**

D 2011, Idee: Peter Michael Lupp, P u K: Hans Bender, K: Philipp Simon, Sarah Vogelgesang, Sabrina Schilz, Annika Ruppenthal, Sch: Sarah Vogelgesang, Sprecherin, Bettina Koch, F, 23 Min
Von 2007 bis 2011 wurde das letzte Treidelschiff der Saar restauriert und neu aufgebaut. Die Instandsetzung fand auf der Schiffswerft Franz Wirocius in Rilchingen-Hanweiler statt. Künftig soll es kulturell genutzt werden. Den langen Weg, kurz vor der Verschrottung bis zur vollständigen Restaurierung, hat ein Filmteam des Informations- und Medienzentrums begleitet und während wichtiger Phasen dokumentiert.

■ **ADOLF BENDER: EIN MALERLEBEN**

D 2002, Idee u K: Hans Bender, Sch: Fausto Parlagreco, Julie Cordier, SFX: Julie Cordier, Sprecher: Alexander Alihn, M: Jürgen E. Schuler, F, 25 Min
Der Film beleuchtet Leben und Werk des saarländischen Malers Adolf Bender, dessen bekanntestes Werk der Zyklus "Die Moorsoldaten" ist, die in Erinnerung an seine Zeit im KZ nach dem Krieg in Öl gemalt hat.

■ **PRESSGLASHERSTELLUNG**

D 2010, P u K: Hans Bender, Assistenz: Sabrina Schilz, Sarah Vogelgesang, Sch: Philipp Simon, Sprecherin: Bettina Koch, 14 Min
Im Saarland gab es im 19. Jahrhundert mehrere Glashütten. Die Glasproduktion war damals neben Kohle und Stahl der drittgrößte Industriezweig an der Saar. Der Film geht auf den geschichtlichen Hintergrund der Pressglasherstellung im Saarland ein und zeigt in chronologischer Reihenfolge die Herstellung eines Pressglasproduktes.

Créajeune - ein Festival der Großregion

DIE PREISTRÄGER DES KINDER- UND JUGENDWETTBEWERBS CRÉAJEUNE 2011



Créajeune-Auswahljury 2011

Mittwoch, 21. Dezember, 15.00 Uhr, 17.00 Uhr und 19.00 Uhr

In dem Wettbewerb zeigen Kinder und Jugendliche aus der Großregion ihren Blick auf die Welt. Das vierte Festival Créajeune findet am 1. und 2. Dezember 2011 im Cinéma Forum, Sarreguemines, statt. Junge und ganz junge FilmemacherInnen aus dem Saarland, aus Lothringen, Luxemburg, Rheinland-Pfalz und Wallonien haben die Beiträge realisiert – im Kindergarten, in der Schule, in Jugendgruppen oder ganz individuell. Im Rennen sind bei der diesjährigen Ausgabe 14 Filme von Kindern und 28 Filme von Jugendlichen. Vertreten sind alle Genres: kurze Spielfilme und Dokumentationen, Animationsfilme und Musikvideos. Für alle, die in Sarreguemines nicht dabei sein können, präsentiert das saarländische Filmbüro e.V. in Saarbrücken die frisch gebackenen Preisträger und andere Favoriten des Wettbewerbs. Um 15.00 Uhr die Filme der Kinder und um 17.00 und 19.00 Uhr die Filme der Jugendlichen. Moderiert wird das Programm von Mitgliedern der Jugendjury.

Infos zum Wettbewerb Créajeune finden Sie unter www.filmbuero-saar.de



Henry Keazor (Saarbrücken)
„Hitchbook, Hitchcook, Hitchlook...“
Hitchcock und die Künste – eine Einführung

14.11.



Barbara Damm (Bonn)
„Ich lese eine Geschichte nur einmal“ -
Hitchcock oder die Kunst der Literaturadaption

21.11.



Alf Gerlach (Saarbrücken)
Angstlust – Psychoanalytische
Anmerkungen zur Wirkung von Hitchcocks
Filmkunst auf den Betrachter

28.11.



Katja Erdmann-Rajski (Stuttgart)
Einen ganzen Film in einer Telefonzelle spielen
lassen: Reflexionen zu einer choreographischen
Auseinandersetzung mit Hitchcocks Traum(a)

5.12.

Hitchcock und die Künste

Öffentliche Ringvorlesung im WS 2011/12
Institut für Kunstgeschichte

montags, 19:00 Uhr
Rathausfestsaal St. Johann



Gregor Weber (Dortmund)
Brust oder Keule? Die Korrelation zwischen
Essen, Sexualität und Tod in Hitchcocks Filmen

12.12.



Beatrix Hesse (Bamberg)
Sister Arts? Alfred Hitchcock und das
Londoner Theater der 20er und 30er Jahre

19.12.

www.uni-saarland.de/hitchcock

Filme im Kino Achteinhalb
Nauwieser 19, Tel. 0681/3908880
Beginn: 20:00 Uhr, Eintritt: 5,10 € - 4,10 € erm.

22.-24.11.11 Der Auslandskorrespondent
3.-4.12.11 Mr. und Mrs. Smith
3.12.11 Hitchcock Party (ca. 22 Uhr)
13.-15.12.11 Der Verdacht
10.1.12 Vertigo
31.1.-1.2.12 Phoenix Tapes



Steven Jacobs (Gent)
Das falsche Haus –
Zur Architektur Alfred Hitchcocks

9.1.



Anne Martinetti/Francois Riviere (Paris)
Einen MacGuffin essen? Kulinarik und
Spannung im Werk von Alfred Hitchcock

23.1.



Ursula Frohne (Köln)
Anamorphosen des Kinos: Hitchcocks Filme im
Spiegel zeitgenössischer Videoinstallationen

30.1.



Claudia Bullerjahn (Giessen)
Eklektizismus, Geschäftssinn und Mut zu
Experimenten – Wie Alfred Hitchcock die
Filmmusikentwicklung beeinflusste

6.2.

Auskunft: Uds, Institut für Kunstgeschichte, 0681/302-2317, sekretariat.kuge@mx.uni-saarland.de
LHS, Amt für Kinder, Bildung und Kultur, 0681/905-4904, christel.drawer@saarbruecken.de



UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES

LANDESHAUPTSTADT
SAARBRÜCKEN
unglaublich vielfältig

Saarland
Minister für Inneres,
Kultur und Europa



Unterstützt durch

Sparkasse
Saarbrücken

Sparkasse.
Gut für
unsere Region.

Über
150 Jahre
Erfahrung.

Engagiert
in die Zukunft.



Sparkasse
Saarbrücken